

Zukunftssicheres Gesundheitssystem

Apothekerverband unterstützt Reformvorhaben im neuen Regierungsprogramm.

WIEN – „Die Koalition aus ÖVP, SPÖ und NEOS greift im Gesundheitskapitel ihres Regierungsprogramms wichtige Punkte für Reformansätze auf. Den Beteiligten scheint klar zu sein, dass unser Gesundheitssystem in verschiedenen Bereichen neue Regelungen braucht, die seine Leistungsfähigkeit und damit die Versorgung der Bevölkerung nachhaltig sicherstellen. Als Vertretung der selbstständigen Apotheker stehen wir als konstruktiver Partner zur Verfügung und werden unsere Perspektive einbringen“, betont Thomas W. Veitschegger, Präsident des Österreichischen Apothekerverbands. „Ob bei der Versorgungssicherheit mit Arzneimitteln, beim Ausbau des Impfprogramms oder der Steuerung der Patienten durch das Gesundheitssystem sind bereits einige richtige Schwerpunkte identifiziert – wir stehen mit unserer Expertise für die konkrete Ausgestaltung dieser Vorhaben zur Verfügung“, so Veitschegger weiter.



Stärkung der Vor-Ort-Apotheke

„Dass sich im Programm der neuen Bundesregierung ein Verbot des Onlinehandels mit rezeptpflichtigen Arzneimitteln findet, ist im Sinne der Patientensicherheit und der Stärkung der Vor-Ort-Apotheke ausdrücklich zu begrüßen“, hält Andreas Hoyer, 1. Vizepräsident des Apothekerverbands, fest. Die persönliche Beratung und der regelmäßige Austausch an der Tara erhöhe die Patientensicherheit und die Wahrscheinlichkeit, dass medikamentöse Therapien von den Patienten durchgehalten werden. Zudem trage das Verbot zu einer Stärkung der stationären, österreichischen Apotheke bei – und damit wiederum zur langfristigen Absicherung der umfassenden Versorgung im gesamten Bundesgebiet.

Versorgungssicherheit und Durchimpfungsrate verbessern

„Die neue Bundesregierung setzt sich in ihrem gesundheitspolitischen Programm auch mit dem Thema Versorgungssicherheit im Arzneimittelbereich auseinander. Der Apothekerverband pocht seit Langem auf Maßnahmen, die zu einer Verbesserung der Situation in diesem Bereich beitragen. Dass daran nun gearbeitet werden soll, ist erfreulich – wir bringen uns gerne ein“, bietet Alexander Hartl, 2. Vizepräsident des Apothekerverbands, Unterstützung an. „Und natürlich stehen wir bereit, wenn es darum geht, das „Impfprogramm auszubauen“, wie es im Regierungsprogramm heißt. Denn dabei wird es entscheidend sein, dass die Menschen einen niederschweligen Zugang zu den angebotenen Impfungen bekommen – den bieten die Apotheken. So lassen sich die Impfquoten entscheidend erhöhen“, so Hartl weiter.

„Für uns ist klar: Unser Gesundheitssystem muss effizienter werden, damit die Bevölkerung langfristig gut versorgt bleibt. Dafür brauchen die Betriebe eine stabile wirtschaftliche Basis und es muss gelingen, die Potenziale der verschiedenen Gesundheitsberufe besser zu nutzen und aufeinander abzustimmen. Dabei sind wir ein verlässlicher Partner“, so Apothekerverbandspräsident Veitschegger abschließend. **DT**

Quelle: Österreichischer Apothekerverband

Alkohol und Nikotinabhängigkeit

Österreich bleibt Hochkonsumland.

WIEN – Die aktuellen Berichte zur Suchtlage zeigen: Der Konsum von Alkohol und Nikotin bleibt in Österreich auf hohem Niveau. Während der Alkoholkonsum langfristig leicht zurückgeht, nimmt die Abhängigkeit von neuen Nikotinprodukten, insbesondere bei Jugendlichen, wieder zu.

Nikotin: Neue Produkte steigern die Abhängigkeit

21 Prozent der Österreicher rauchen täglich. Während der Zigarettenkonsum bei Jugendlichen sinkt, steigt der Konsum von Nikotinbeutel und E-Zigaretten. Vier Prozent der 15-jährigen rauchen täglich, drei Prozent konsumieren täglich Nikotinbeutel. Experten warnen, dass neue Lifestyle-Produkte die Abhängigkeit verstärken.

Alkohol: Langsamer Rückgang, aber weiterhin riskanter Konsum

15 Prozent der Bevölkerung trinken in gesundheitsschädlichem Ausmaß. Männer sind doppelt so oft betroffen wie Frauen, die höchste Konsumrate liegt zwischen 40 und 70 Jahren. Trotz des langfristigen Rückgangs bleibt Österreich ein Hochkonsumland. Vor allem Jugendliche trinken weniger als frühere Generationen.

Illegale Drogen: Stabile Lage, aber mehr Todesfälle

Cannabis bleibt die am häufigsten konsumierte illegale Substanz. Der Kokainkonsum nimmt zu, während opioidhaltige Substanzen weiterhin die meisten drogenspezifischen Behandlungen ausmachen. 2023 gab es 256 drogenbedingte Todesfälle – ein Anstieg im dritten Jahr in Folge.



Fazit

Trotz weitgehend stabiler Trends gibt es neue Herausforderungen: den steigenden Konsum von Nikotinprodukten bei Jugendlichen, eine alternde suchtkranke Generation und die Notwendigkeit, Überdosierungen zu verhindern. **DT**

Quelle: Gesundheit Österreich

Neue Wege in der Forschung

Wie Daten neue Chancen eröffnen.

WIEN – Seltene Erkrankungen betreffen weltweit über 300 Millionen Menschen, werden aber oft übersehen. Ohne systematische Datenerhebung bleiben ihr tatsächlicher Einfluss und die Herausforderungen für Patienten und das Gesundheitssystem im Dunkeln. AOP Health stellte am Rare Disease Day am 28. Februar die Bedeutung von Daten in den Mittelpunkt – als Schlüssel, um Wissenslücken zu schließen und bessere Therapien zu entwickeln.

Daten als Grundlage für Fortschritt

CEO Dr. Martin Steinhart betonte, dass Daten weit mehr sind als bloße Zahlen. Sie helfen, seltene Erkrankungen sichtbarer zu machen und ihre Auswirkungen besser zu verstehen. Dank Big Data und moderner Analysemethoden können verborgene Muster erkannt, tiefere Einblicke gewonnen und neue Behandlungsansätze entwickelt werden. Je fundierter die Datengrundlage, desto besser lassen sich sowohl Patienten als auch Gesundheitssysteme unterstützen.

Datennutzung zur Therapieverbesserung

Prof. Tanja Stamm von der Medizinischen Universität Wien hebt hervor, dass Daten eine zentrale Rolle bei der Bewertung von Therapien spielen. Sie machen Behandlungserfolge messbar und helfen zu verstehen, was den Patientinnen wirklich wichtig ist. Patientenberichtete Ergebnisse und Präferenzmessungen ermöglichen es, Behandlungen an den tatsächlichen Bedürfnissen auszurichten. Datenschutz stellt jedoch eine besondere Herausforderung dar, da kleine Patientinnengruppen eine Anonymisierung erschweren. Dennoch ist der Zugang zu qualitativ hochwertigen und aussagekräftigen Daten essenziell, um seltene Erkrankungen besser zu erforschen und die Wirksamkeit neuer Therapien zu bewerten.

Patienten als aktive Partner in der Forschung

Dr. Rainer Riedl, Vorstandsmitglied von DEBRA International, betont die Bedeutung der frühen und aktiven Einbindung von Patienten in Forschungsprojekte. Viele Betroffene sind sehr gut über ihre Krankheit und aktuelle Entwicklungen informiert. Sie sollten nicht nur Thema der Diskussion sein,

sondern aktiv mitgestalten können – insbesondere bei der Festlegung von Forschungsschwerpunkten. Auch das Studiendesign muss patientenfreundlich gestaltet werden, damit Betroffene ohne unnötige Belastungen an klinischen Studien teilnehmen können.



Forschungsinnovation vorantreiben

AOP Health bleibt seiner Mission treu, Daten, Patientenbeteiligung und wissenschaftliche Innovationen zu nutzen, um die Situation von Patienten mit seltenen Erkrankungen zu verbessern. Zum Rare Disease Day ruft das Unternehmen zu einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen Forschern, politischen Entscheidungsträgern und Patientenorganisationen auf, um seltene Erkrankungen stärker ins Bewusstsein zu rücken. **DT**

Quelle: AOP Health

IMPRESSUM

Verlag
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Deutschland
Tel.: +49 341 48474-0
Fax: +49 341 48474-290
kontakt@oemus-media.de
www.oemus.com

Herausgeber
Torsten R. Oemus

Vorstand
Ingolf Döbbecke
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
Torsten R. Oemus

Chefredaktion
Katja Kupfer

Redaktionsleitung
Dr. med. stom. Alina Ion
a.ion@oemus-media.de

Vertriebsleiter
Stefan Reichardt
reichardt@oemus-media.de

**Anzeigenverkauf/
Projektmanagement**
Simon Guse
s.guse@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
meyer@oemus-media.de

Anzeigendisposition
Lysann Reichardt
l.reichardt@oemus-media.de

Art Direction
Dipl.-Des. (FH) Alexander Jahn
a.jahn@oemus-media.de

Satz
Aniko Holzer, B.A.
a.holzer@oemus-media.de

Erscheinungsweise
Dental Tribune Austria Edition
erscheint 2025 mit 8 Ausgaben,
es gilt die Preisliste vom 1.1.2025.
Es gelten die AGB.

Druckerei
Dierichs Druck+Media GmbH
Frankfurter Str. 168
34121 Kassel
Deutschland

Verlags- und Urheberrecht
Dental Tribune Austria Edition ist ein eigenständiges redaktionelles Publikationsorgan der OEMUS MEDIA AG. Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes geht das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, welche der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Autor des Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sonderteile und Anzeigen befinden sich außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig.

**Editorische Notiz
(Schreibweise männlich/
weiblich/divers)**

Wir bitten um Verständnis, dass – aus Gründen der Lesbarkeit – auf eine durchgängige Nennung der männlichen, weiblichen und diversen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer, Frauen und diverse Personen.

DENTALTRIBUNE
The World's Dental Newspaper - German Edition